HISTORISCHE INFORMATION

Heinrich von Kleist

Heinrich von Kleist (1777-1811) gilt heute als einer der größten deutschen Erzähler und Dramatiker. Werke wie „Michael Kohlhaas“ zählen zum literarischen Kanon und seine Stücke, wie „Der zerbrochne Krug“, „Penthesilea“ und „Prinz Friedrich von Homburg“, zum Repertoire auf deutschsprachigen Bühnen. Doch zu seinen Lebzeiten blieb ihm diese Anerkennung verwehrt.

Laut Eintragung im Kirchenbuch wurde Kleist am 18. Oktober, nach eigener Angabe am 10. Oktober 1777, in der Garnisonsstadt Frankfurt an der Oder geboren. Der Familientradition folgend, trat er ins preußische Militär ein und wurde am 1. Juni 1792 als Gefreiter-Korporal in Potsdam aufgenommen. Unzufrieden mit den Verhältnissen in der Armee erbat er von König Friedrich Wilhelm II. 1799 seinen Abschied, um „dem Vaterlande im Civilstande zu dienen“. Er immatrikulierte sich an der Frankfurter Universität Viadrina, verlobte sich mit Wilhelmine von Zenge, Tochter des Frankfurter Stadtkommandanten. Nach drei Semestern brach er das Studium jedoch ab.

Nur widerwillig versuchte er sich in Berlin und später in Königsberg als Beamter. An seine Lieblingsschwester Ulrike schrieb er im Dezember 1800 aus der Oderstadt, in seinem Kopf sähe es aus wie in einem „Lotteriebeutel“, er sei völlig ungewiss über seine Zukunft. Rastlos reiste er quer durch Europa, wollte Wissenschaftsjournalist in Paris werden und siedelte sich auf Anraten des Schriftstellers Heinrich Zschokke im Frühjahr 1802 auf einer Aare-Insel in Thun in der Schweiz an. Hier reifte sein Entschluss Dichter zu werden.

1802 erschien sein erstes Drama, „Die Familie Schroffenstein“. Auf dem Weg nach Dresden wurde er unter Spionageverdacht von den Franzosen verhaftet und im März 1807 auf der Festung Fort de Joux im französischen Jura gefangen gehalten. In Dresden gab er dann ab 1808 die Kunstzeitschrift „Phöbus“ heraus. Die Aufführung von Kleists Lustspiel „Der zerbrochne Krug“ am 2. März 1808 am Weimarer Hoftheater durch Johann Wolfgang von Goethe wurde ein Misserfolg. Im Februar 1810 bezog Kleist seine letzte Wohnung in Berlin in der Mauerstraße 53. Bereits 1890 ließ die Stadt Berlin dort eine Gedenktafel anbringen, die, zusammen mit zwei Reliefs des Bildhauers Georg Kolbe, auch heute noch den neoklassizistischen Nachfolgebau ziert. Am 17. März 1810 wurde Kleists „Käthchen von Heilbronn“ in Wien uraufgeführt; der Intendant des Königlichen Nationaltheaters am Berliner Gendarmenmarkt, August Wilhelm Iffland, wies jedoch das Stück kommentarlos zurück. Auch die Herausgabe der „Berliner Abendblätter“, der ersten deutschen Boulevardzeitung, hatte keinen Erfolg. Sie erschienen vom 1. Oktober 1810 bis zum 30. März 1811 zur „Unterhaltung aller Stände des Volks“, wie Kleist in einer Erklärung vom 22. Oktober deutlich machte.

Am 21. November 1811 erschoss sich Kleist zusammen mit der krebskranken Henriette Vogel (geb. 1780) am Kleinen Wannsee. Vom Ausflugslokal „Stimmings Krug“ aus gingen sie scherzend und spielend in den Tod.

Am 10. November, elf Tage zuvor, schrieb Kleist an seine Vertraute Marie von Kleist: „... es ist mir ganz unmöglich länger zu leben; meine Seele ist so wund, daß mir ..., wenn ich die Nase aus dem Fenster stecke, das Tageslicht wehe thut, das mir darauf schimmert.“

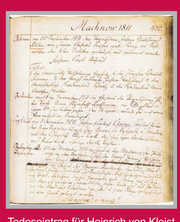
Wolfgang de Bruyn

Heinrich von Kleist, kopiert um 1837 nach dem Original von Peter Friedel (1801)
Kleist-Museum, Frankfurt (Oder)

„Phöbus auf dem Sonnenwagen über Dresden“, Zeichnung von Ferdinand Hartmann für die Zeitschrift „Phöbus“
Kleist-Museum, Frankfurt (Oder)

Henriette Vogel, um 1802
Kleist-Museum, Frankfurt (Oder)

Der Gasthof „Stimmings Krug“, Reinkarte von der Feldmark Stolpe 1822/1880, Ausschnitt
Landesarchiv Berlin, Kartenabteilung



Todeseintrag für Heinrich von Kleist und Henriette Vogel im Stahnsdorf-Machnowschen Kirchenbuch
Evangelische Kirchengemeinde Stahnsdorf

STEGLITZ KULTUR ZEHLENDORF AMT
ERINNERN FÜR DIE ZUKUNFT STEGLITZ-ZEHLENDORF
Konzeption & Gestaltung: KARIN ROSENBERG